

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Titelblatt

[urn:nbn:de:bsz:31-362174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362174)

19.4734611

02A 809 = 1844

B

17 fl. 49 1/2
01 " 59
15 fl. 56 1/2

Siebenter

Rechenschafts-Bericht

des Verwaltungsraths

über die Thätigkeit

des

Vereins

zu Rettung sittlich verwahrloster Kinder

im

Großherzogthum Baden.

Für das Jahr

1844.



Karlsruhe,

Druck der W. Hasper'schen Hofbuchdruckerei.

1845.

bedacht.
5 Mädchen
8 "
2 "
4 "
16 "
35 Mädchen

r. Becker.

Vorwort.

Indem wir die Geschichte des Vereins im abgewichenen Rechnungsjahr 1844 überblicken, bietet sich uns vieles Erfreuliche und Erhebende dar; aber so große Ursache wir haben, Gott und allen den edlen Menschenfreunden, welche für den Verein thätig waren, für den Segen, welchen der Verein auch in dieser Periode stiften konnte, aus gerührtem Herzen Dank zu sagen, so gerechte Veranlassung haben wir auch, unsere Wirksamkeit nicht zu überschätzen, unsere Einrichtungen und Maaßregeln mit immer neuer Sorgfalt und Umsicht zu prüfen, und — ein Jeder für den Theil seiner übernommenen Pflichten — die gewissenhafteste Wachsamkeit und Thätigkeit anzuwenden, damit nach Maaßgabe der vorhandenen Mittel die Zwecke des Vereines in möglichst entsprechendem Umfange erreicht werden, mangelhafte Erfolge aber, wenn sie jeweils vorkommen, nicht der Nachlässigkeit oder Verschuldung, sondern der allgemeinen Unvollkommenheit menschlicher Einrichtungen zuzurechnen sind.

Gottlob, es sind nur wenige Fälle, welche diese ernsteren Betrachtungen hervorrufen. Von der großen Zahl der in diesem Jahr in der Fürsorge des Vereines gewesenen Zöglinge — es sind 145, nämlich 123 Knaben und 22 Mädchen, während im Jahr 1843 ihre Zahl im Ganzen 99, nämlich 89 Knaben und 10 Mädchen betrug — haben wir unsere Bemühungen nur an Dreien (S. Tab. XIV Nr. 12, 20, 24) gänzlich scheitern sehen, und können von weiteren vier (S. dies. Tab. Nr. 7, 13, 23, 25) ebenfalls kaum einen besseren Erfolg erwarten. Aber so gering auch vergleichungsweise die Zahl dieser Verlorenen ist, und so gewiß zur Beruhigung des Vereines der Umstand geltend gemacht werden kann, daß diese Knaben meist in allzuvorgerücktem Alter und mit tiefeingewurzeltten sittlichen Gebrechen dem Verein übergeben worden sind, so schmerzlich ist es doch, jahrelange Mühe gerade da vergeblich erkennen zu müssen, wo sie sich hätte bewähren sollen, bei dem Eintritte der Pflanzlinge in das bürgerliche Leben. Der Verwaltungsrath muß jedenfalls daraus Veranlassung nehmen, einerseits seine Vorsicht in der Auswahl der Lehrern zu verschärfen, und stellt deshalb hier aufs Neue die schon an einem andern Orte ausgesprochene Bitte an alle Mitglieder und Freunde des Vereines, besonders die auf dem Lande wohnenden, ihm dabei durch ihren Rath behülflich zu seyn, weil jede größere Stadt sowohl wegen der erschwerten Aufsicht als wegen der größeren Gefahr der Verführung am wenigsten für die Unterbringung der Lehrlinge des Vereines geeignet ist. Möchten wir namentlich öfter als bisher Gelegenheit finden, unsere confirmirten Knaben bei braven Landwirthen unterzubringen, um sie dem Stande wieder zuzuführen, aus dem sie der Mehrzahl nach hervorgegangen sind! Andererseits sieht er sich aber auch dadurch aufgefordert, theils den Vorstehern der Rettungsanstalten und allen Pflegeeltern recht eindringlich neben der Sorge für äußere Zucht und Heranbildung zu theoretischen und praktischen Fertigkeiten die viel wichtigere für gründliche Venderung der Gesinnung ihrer Zöglinge und Pflanzung eines gottesfürchtigen und gottergebenen Geistes in denselben anzupfehlen, und sie zu warnen, keinen Zögling für gebessert und entlassbar zu halten, der nicht genügende Zeichen dieser inneren Erneuerung an den Tag gelegt hat; — theils den Lehrern und Aufsichtspflegern der Lehrlinge die Wahrung und Weiterbildung einer religiös-gewissenhaften Gesinnung in denselben als ihre heiligste Aufgabe an das Herz zu legen, da sie ohne diese unmöglich eines dauernden Erfolges auch noch so großer Mühe und Anstrengung sicher seyn können.

Der Verwaltungsrath thut dieses, ohne irgend einem Einzelnen der Vetheiligten über seine bisherige Wirksamkeit auch nur entfernt zu nahe treten zu wollen. Er hat vielmehr Ursache, Zufriedenheit und Dank über vielfache Beweise treuer Thätigkeit, uneigennütziger Mitwirkung und rührender Aufopferung nach fast allen Seiten hin, auszusprechen.

Die Rettungsanstalten in Durlach und Maria-Hof, wovon die erstere im verwichenen Jahre 29, die letztere 35 Zöglinge zählte, wurden am Ende jedes Semesters umfassenden Prüfungen unterworfen, deren Ergebnisse sehr befriedigend waren. Um die Kosten für die einzelnen Pfleglinge in diesen Anstalten zu vermindern und zugleich vermehrten Ansprüchen zu genügen, wurde zunächst die-